

Bürgermeister Martin Lucas Schele
(18. März 1683 – 11. Januar 1751)

Verfasser des Nekrologs: Paul Schaffhausen 1751

Aus dem Lateinischen übersetzt: Christoph W. Büsch 2007

Transkription: Yorck C. Scheel 2008

Abriss der erhabenen Eigenschaften
und
unvergesslichen Verdienste
Sr. Magnifizenz
des
hochedelgeborenen und hochweisen
Herrn
Martin Lucas Schele
vornehmen Rechtsgelehrten
und
der Hamburgischen Republik
hochverdienten ältesten Bürgermeisters,
welcher zu allgemeinem Leidwesen
den 11. Januar im Jahre 1751 dem Staate entrissen wurde,
stellte dem gerührten Vaterlande dar

Paul Schaffshausen

der Logik Metaphysik und Beredsamkeit Professor und des Gymnasiums zu der Zeit Rektor.

Auch diese Lebensbeschreibung beginnt mit einer zweiseitigen philosophischen Betrachtung darüber, dass Frömmigkeit, Gerechtigkeit, Redlichkeit, gemeinschaftliche Liebe, unbestechliche Treue die bewährten Grundsäulen einzelner Gesellschaften und auch für das Leben eines Staates unerlässlich sind. „Wo aber die Mitglieder des gemeinen Wesens die Religion, die Gerechtigkeit, die Redlichkeit und die allgemeine Wohlfahrt in allen ihren Handlungen zu ihrem Zwecke erkiesen, da träufelt der Segen von oben auf die Länder hernieder, da steigen die Wissenschaften, da bereichert sich die Handlung, da blühen die Künste, und der Zusammenhang des ganzen Staatsgebäudes wird durch die Übereinstimmung dieser einzelnen Teile vollkommen und dauerhaft. Diese Erfordernisse sieht der Verfasser in dem „Gesegneten Hamburg“ verwirklicht wie die Vorsehung es entsprechenden Herrschern anvertraut hat, deren Verlust dann jeweils tief zu betrauern ist. Das gilt hier auch für Herrn Martin Lucas Schele, den ältesten und um die Stadt unsterblich verdienten Bürgermeister, dessen Andenken es dem Verfasser befiehlt, „einen Abriss seines ruhmwürdigen Lebens und seiner vielfältigen Verdienste der ganzen Stadt vor Augen zu legen.“

Die Jahrbücher der Republik zeugen von dem Alter und den Verdiensten seines Geschlechtes. Schon im 16. Jahrhundert standen die Brüder Joachim und Hermann Schele in Ansehen; der letztere 1547 als Rathmann unserer Republik. Die weiteren Angehörigen der Familie, die dann beschreiben werden, ergeben sich aus dem beiliegenden Stammbaum, der wegen seines größeren Umfangs der Lebensbeschreibung des späteren Bürgermeisters Martin Hieronymus Schele, eines jüngeren Veters unseres Helden, entnommen ist. Danach ist Joachim Schele der dreifache Urgroßvater der beiden Bürgermeister. In dieser Lebensbeschreibung hieß es, der Großvater Martin Schele sei „mit Herrn Johann Sillem und Frau Catharina Schröttering Jungfer Tochter Caecilia Schröttering verheiratet gewesen.“ Die Jungfrau hieß aber - wie aus der Sillemschen Genealogie ersichtlich - Caecilia Sillem. Dies ist aber in dem oben erwähnten Stammbaum schon richtig gestellt. Caecilia war eine jüngere Schwester des in diesen Biographien schon erwähnten Rats Herrn Jacob Sillem (1653 – 1693).

Der Vater unseres Bürgermeisters, Wolder Schele, wurde am 14. März 1649 geboren, studierte Jura in Helmstedt (1667) und Basel (1670), wo er 1672 die Doktorwürde erlangte. Dann bereiste er Frankreich, Italien, Deutschland und kehrte 1674 nach Hamburg zurück, wo er sich am 26. April 1675 mit der Jungfrau Caecilia Langermann, Tochter des Dekans der Domkirche Linus Langermann und Frau Caecilia, geborene Rumpen, verheiratete. Sie starb 1679 nach der Entbindung von einer Tochter, die ebenfalls nicht überlebte.

Am 26. November 1675 wurde er zum Syndikus berufen. 1679 brachte er eine Gesandtschaft an den französischen Hof zu einem glücklichen Abschluss und vertrat 1690 die Interessen Hamburgs bei der schwedischen Kommission im Herzogtum Bremen. 1691 folgte eine Gesandtschaft an den dänischen König Christian IV. Als er am 25. Oktober 1700 in öffentlicher Ratsversammlung eine sehr wichtige Sache vorgetragen hatte, „überfiel ihn eine Ohnmaacht und er verschied alsbald.“

Schon am 20. Oktober 1680 hatte er sich zum zweiten Mal verheiratet mit Margarethe Rumpen, Tochter von Hieronymus Rumpen und Frau Anna Ricksen. Von den sechs Kindern dieser Ehe starben drei sehr früh. Unser Bürgermeister Martin Lucas Schele wurde 1683 am 18. März der Welt geschenkt. Seine älteste Schwester Anna Maria, 1685 geboren, heiratete Hermann Langenbeck, Doktor beider Rechte, Pronotarius und später Rats Herr. Die jüngste, 1687 geborene Schwester, vermählte sich mit Heinrich Kellinghusen, Doktor beider Rechte und Dekan des Domkapitels.

Schon früh wandte sich das Interesse unseres Bürgermeisters unter verständiger Leitung seines Vaters den Wissenschaften zu. Er vertraute ihn daher dem mit gründlichen Kenntnissen der schönen Wissenschaften und des Rechtes versehenen Herrn Michael Schumann an, der ihm alle Schätze der Weisheit eröffnete. Auch der Vater unterrichtete ihn frühzeitig in Staatswissenschaften. So war er gut vorbereitet, als er 1704 die Universität Helmstedt bezog, wo er besonders den Vorlesungen des bedeutenden Werlhof lauschte. 1707 verteidigte er unter dem Vorsitz des berühmten Georg Engelbrecht eine gelehrte Abhandlung über fehlerhafte Instrumente. Es folgte eine Schrift über die Lehre der Policen, also über das Versicherungswesen, für deren Verteidigung ihm am 23. September 1707 die Doktorwürde zuerkannt wurde. Anschließend reiste er durch Deutschland und nach Leipzig, Halle, Giessen, Erfurt, Frankfurt am Main, Wetzlar, Koblenz, Köln, Düsseldorf, Nürnberg, Regensburg, Gotha, Eisenach, überall bestrebt, seine Kenntnisse zu erweitern und zu vertiefen.

In Wetzlar studierte er die Reichsprozesse, in Regensburg die Versammlungen der dortigen Reichstage. Überall interessierten ihn die jeweiligen Verfassungen, Verwaltungen und Gesetze. In dieser Absicht besuchte er anschließend die Vereinigten Niederlande, wo er außerdem Einzelheiten der Handlung studierte. In den österreichischen und französischen Niederlanden nahm er besonders die Manufakturen in Augenschein und ging dann nach England, wo ihn besonders die Regierungsform, der weltweit verbreitete Handel und die Organisation der Seemacht interessierten, so dass er der Hauptstadt London einen längeren Aufenthalt widmete. In Frankreich besuchte er den Hof Ludwig des XIV, eignete sich genaue Sprachkenntnisse an und machte die Bekanntschaft angesehener Persönlichkeiten.

1712 erfreute er die Vaterstadt mit seiner Rückkehr und wurde gleich an das Niedergericht berufen, wo er seine Klugheit und Gerechtigkeitsliebe unter Beweis stellte. Am 14. Mai 1715 wurde er anstelle des am 5. Mai verstorbenen Rathmannes Julius Heinrich Schaffshausen in den Senat berufen. (Eine Verwandtschaft mit dem schon früher erwähnten Bürgermeister Schaffshausen lässt sich nicht feststellen, dort wird ein Sohn Nicolaus erwähnt.) Im Jahre 1721 und 1722 verwaltete er das richterliche Amt (die Praetur), 1723 bis 1725 war er Landherr von Bille und Ochsenwerder, außerdem Mitglied der Admiralität, 1726 bis 1727 bekleidete er das Amt des Weddeherrn, 1729 - 1732 unterstanden ihm die Waldungen und deren Dörfer. Außerdem bekleidete er seit 1723 das Amt des Scholarchen, 1729 wurde ihm die Würde eines Obristen bei dem Regiment des Nicolai Kirchspiels erteilt. In allen diesen Ämtern kamen seine hohen Eigenschaften der Vaterstadt zugute, besonders auch den Wissenschaften. Daher musste die Stadt ihre Dankbarkeit durch eine besondere Verehrung an den Tag legen. Als der Bürgermeister Garlieb Sillem am 26. Dezember 1732 gestorben war, wurde Herr Martin Schele an dessen Statt am 6. Januar 1733 zum Bürgermeister erkoren.

So wurde unsere Stadt auch weiterhin durch die verschiedenen Tugenden seiner erhabenen Seele beglückt. Er lehrte uns, dass echte Staatsmänner auch das Wachstum der Religion befördern müssen. Seine Teilnahmen an den Gottesdiensten waren Beweise eines mit Verehrung des Allerhöchsten erfüllten Herzens. Mit vernünftigem Eifer verdamnte er alle Schriften, welche der Religion der Christen zu nahe traten. Seine Gerechtigkeit und Unparteilichkeit leuchteten aus allen Befehlen hervor. Seine Leutseligkeit verlieh jedem ein geneigtes Gehör. Sein unablässiger Eifer, den Notleidenden Recht zu verschaffen, entwickelte auch die verworrensten Rechtssachen. Treue und Redlichkeit waren seine ständigen Begleiterinnen. Als seine Magnifizienz, der hochedelgeborene und hochweise Herr Johann Andersen, ältester Bürgermeister und Generalissimus der Republik, am 3. Mai 1743 dem Wohl des Staates entrissen wurde, trat Bürgermeister Schele als nunmehr ältester Bürgermeister auch in die Würde des Generalissimus. In dieser Eigenschaft stellte er Herrn Ludwig Heinrich von Wurmb am 30. April 1744 als neuen Kommandanten der Garnison ein.

Seine Vorzüge leuchteten auch in seinem Privatleben hervor. Er wählte sich eine Frau, die den Glanz seiner Vorfahren durch ihre eigenen Tugenden erhöhte. Catharina Margarethe Schaffshausen, Tochter von Barthold Nicolaus Schaffshausen, Doktor beider Rechte und vor-

nehmer Rechtskonsulent, und Anna Catharina Langenbeck. Mit ihr ging er am 13. September 1712 die Ehe ein, die erst durch seinen Tod ein Ende fand. Sie wurde mit sechs Kindern gesegnet:

Barthold der älteste Sohn starb nicht lange nach seiner Geburt am 14. September 1714.

Anna Maria Sara wurde am 1. Mai 1717 geboren und verheiratete sich am 4. Oktober 1740 mit dem hochedlen Herrn Wolder Schele, Lizentiat und Pronotarius dieser Republik, starb aber schon am 6. Dezember 1741 bei der Geburt ihrer ebenfalls erblassten Tochter.

Barthold wurde am 3. Juli 1719 geboren. Seine Blüte versprach dem Staat reife Früchte, aber er starb am 11. September 1745 in Leipzig.

Margarethe lebte vom 5. September 1710 bis 26. April 1727.

Catharina Caecilie erblickte am 3. September 1723 das Licht der Welt und wurde am 5. Dezember 1747 mit dem hochedlen Herrn Hans Jacob Faber, Licentiat beider Rechte verheiratet, Sekretär und jetzt Syndikus des Senats (dabei könnte es sich um den jüngsten Sohn des Bürgermeisters Fabers handeln).

Johanna Margarethe, geboren am 11. Januar 1728.

Der Bürgermeister Schele hielt stets die Furcht des Höchsten für seine vornehmste Pflicht. Er war ein eifriger Verehrer der Wahrheit und ein unbestechlicher Verteidiger der Gerechtigkeit. Sein gütiges Erbarmen half der bedrängten Unschuld, sein strafender Eifer unterdrückte frevelnde Bosheit. Seine kluge Vorsicht überlegte reiflich alle Geschäfte und sein Eifer steigerte seinen Ruhm. Freunde überhäufte er mit gütigen Proben seiner Gewogenheit. Seine Menschlichkeit suchte das Glück jedes Einzelnen zu fördern. Alles in allem ein verehrungswürdiges Bild unseres Bürgermeisters Schele!

Ende des vergangenen Jahres (1750) wurde er von einer hartnäckigen Krankheit der Brust, befallen, die sich verschlimmerte. So richtete er seinen Blick auf das Ende, das am 11. Januar 1751 eintrat.

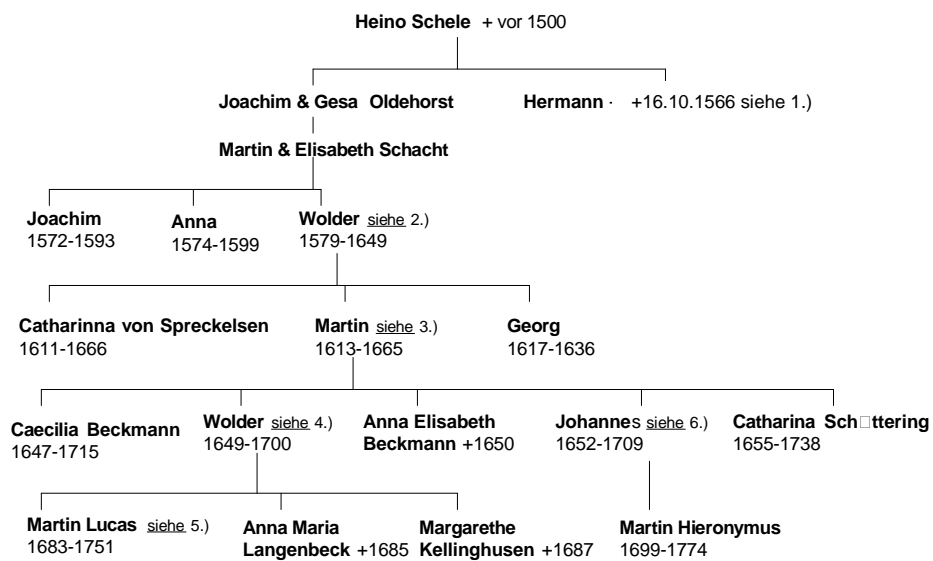
Der Kummer über diesen Verlust würde kaum zu stillen sein, wenn der Himmel uns nicht den Trost zufließen ließe, das Andenken seiner Verdienste in seinem hochansehnlichen Geschlechte, nämlich in dem hochedlen Martin Hieronymus Schele zu verehren, welcher durch den Schluss des Himmels dem Heil der Republik, nachdem er schon 21 Jahre als Rathmann gewirkt hat, nun als Bürgermeister verliehen worden ist.

Gütigster Liebhaber aller Menschen, beschirme und erhalte gnädig die weisen Väter unseres Staates, unseren hochedlen und hochweisen Rat, diese Beförderung unseres Glücks, die mächtige Stütze unserer Wohlfahrt und lass unsere Republik die Vorzüge ihrer Regierung bis ans Ende der Tage genießen.

Martin Hieronymus Schele war ein sehr viel jüngerer Vetter dieses Bürgermeisters, wurde 1751 sein unmittelbarer Nachfolger als Bürgermeister, nachdem er schon seit 1730 Senator gewesen war. Einzelheiten über diese Verwandtschaft ergeben sich aus dem beigefügten

Stammbaum der Scheles und der später folgenden Lebensbeschreibung des Martin Hieronymus Schele.

Stammbaum Schele



Anmerkung: + = geboren

Bemerkungen zum Stammbaum Schele

1. Hermann Schele:

Kaufmann, Caemmereybürger, Oberalter zu St. Petri und seit 1547 Senator in Hamburg, wo er am 10. Februar 1566 starb.

2. Wolder Schele:

Kaufmann, sechs Jahre Caemmereybürger, 1624 Senator in Hamburg, wo er am 9. November 1649 starb. Er war mit Anna von Pein verheiratet.

3. Martin Schele:

1643 Doktor beider Rechte nach Studium in Basel, dann Rechtskonsulent in Hamburg, wo er am 23. November 1665 starb. Er war mit Caecilie Sillem verheiratet.

4. Wolder Schele:

1672 Doktor beider Rechte nach Studium in Basel, Reisen durch Europa, 26. November 1675 Syndikus in Hamburg, verschiedene Gesandtschaften, verstorben am 25. Oktober 1700 in Hamburg. Er war zuerst (1675) mit Caecilie Langermann, nach deren Tod 1679 seit 1680 mit Margarethe Rump verheiratet.

5. Martin Lucas Schele:

Wolders (4.) ältester Sohn. Wie aus dieser Lebensbeschreibung ersichtlich, 1715 Senator, 1733 Bürgermeister in Hamburg. Hier weichen die Angaben beider Lebensbeschreibungen von einander ab. Die vorstehende erwähnt nur zwei jung verstorbene Söhne namens Barthold. Die Biographie von Martin Hieronymus Schele nennt außerdem einen Sohn Wolder, der kinderlos verheiratet war (der Name der Frau wird nicht erwähnt) und als Pronotarius in Hamburg lebte, offenbar noch 1774, im Todesjahre des Martin Hieronymus Schele. Sein Name taucht aber eigenartigerweise in der Lebensbeschreibung des Martin Lucas Schele als Mann von dessen bei der Geburt einer Tochter verstorbenen Tochter Anna Maria Sara auf. Über die Ehe der zweiten Tochter des Bürgermeisters Martin a erwähnte die Biographie von Lucas Hieronymus, dass Catharina Caecilia Fabers Sohn „mit der Würde eines Doktors beider Rechte geschmückt worden sei.“ Die jüngste Tochter von Martin Lucas Schele, Johanna Margarethe, geb. 11. Januar 1728, hatte 1758, also sieben Jahre nach dem Tod des Vaters, Gerlieb Sillem, den Sohn des in diesen Biographien schon erwähnten Bürgermeisters diese Namens, dessen Lebensbeschreibung in dieser Reihe noch folgt.

6. Johannes Schele:

Geboren 1652, gestorben am 19. Januar 1709 war ein jüngerer Bruder von Wolder Schele (siehe Zf. 4), des Vaters des Bürgermeisters Martin Lucas, sowie dessen Onkel. Er war mit Agneta, geborene Rump verwitwete von Campe verheiratet und lebte als Rechtskonsulent in Hamburg.